

1. Record Nr.	UNINA9910779067903321
Titolo	Maritime private security : market responses to piracy, terrorism and waterborne security risks in the 21st century // edited by Claude Berube and Patrick Cullen
Pubbl/distr/stampa	Abingdon, Oxon : , : Routledge, , 2012
ISBN	1-136-45718-6 1-283-44261-2 9786613442611 0-203-12660-2 1-136-45719-4
Descrizione fisica	1 online resource (273 p.)
Collana	CASS series : naval policy and history, , 1366-9478 ; ; no. 48
Altri autori (Persone)	BerubeClaude G. <1966-> CullenPatrick <1974->
Disciplina	363.28/7
Soggetti	Merchant marine - Security measures Private security services Armed merchant ships Shipping - Security measures Piracy - Prevention Maritime terrorism - Prevention
Lingua di pubblicazione	Inglese
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	pt. 1. The historical and contemporary market in maritime private security services -- pt. 2. The emergence of private anti- piracy escorts in the commercial sector -- pt. 3. The privatization of coast guard services -- pt. 4. Private security responses to maritime terrorism -- pt. 5. Conclusions and future directions.
Sommario/riassunto	This book examines the evolution, function, problems and prospects of private security companies in the maritime sector. The private security industry continues to evolve after its renaissance over the past few decades, first in Africa, and later in Iraq and Afghanistan. Despite this, little academic work has been done to date on the role of private security in the maritime environment. This lacuna has become more

pronounced as the threat of piracy, terrorism, and other acts of maritime political violence have caused littoral states and commercial entities alike to consider the use o

2. Record Nr.	UNINA9910741382003321
Autore	Pauli Laura Katharina
Titolo	Künstliche Intelligenz und Gefährdungshaftung Im öffentlichen Recht : Zur Notwendigkeit der Einführung Eines Speziellen Gefährdungshaftungstatbestands
Pubbl/distr/stampa	Berlin : , : Duncker & Humblot, , 2023 ©2023
ISBN	3-428-58865-7
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (266 p.)
Collana	Internetrecht und Digitale Gesellschaft Series
Soggetti	Artificial intelligence - Law and legislation - Germany Strict liability - Germany Technology and law - Germany
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Intro -- Vorwort -- Inhaltsverzeichnis -- Abkürzungsverzeichnis -- Kapitel 1: Künstliche Intelligenz als Herausforderung für das öffentliche Haftungsrecht -- A. Untersuchungsgegenstand -- B. Terminologische und technische Grundlagen der künstlichen Intelligenz -- I. Begriffsherkunft -- II. Definitionsversuch der Hocharangigen Expertengruppe für Künstliche Intelligenz -- III. Hiesiger Definitionsansatz -- 1. Lernmethodik und Intransparenz -- a) Maschinelles Lernen (selbstlernende Algorithmen) -- aa) Überwachtes Lernen -- bb) Verstärkendes Lernen -- cc) Unüberwachtes Lernen -- dd) Semi-überwachtes Lernen -- b) Tiefgehendes Lernen (künstliche neuronale Netze) -- c) Abgrenzung zu Algorithmen im herkömmlichen Sinne -- 2. Autonomie -- 3. Entscheidung für die schwache KI-Hypothese -- C. Themeneingrenzung -- D. Methodik der Arbeit -- Kapitel 2: Historische und dogmatische Herleitung des Instituts der Gefährdungshaftung im bürgerlichen und öffentlichen Recht -- A. Die

zivilrechtliche Gefährdungshaftung als Orientierungsmarke -- I.
Konzeption und historische Entwicklung der Gefährdungshaftung -- II.
Grundlagen der Schadensdogmatik -- III. Rechtswidrigkeitslosigkeit --
IV. Keine Analogiefähigkeit spezieller Gefährdungshaftungstatbestände
-- 1. Vorbehalt des Gesetzes -- 2. Enumerationsprinzip -- V. Ergebnis
-- B. Das Institut der öffentlich-rechtlichen Gefährdungshaftung -- I.
Historische Entwicklung -- 1. Naturrecht -- 2. Anerkennung des
Staates als (Haftungs-)Subjekt -- 3. Allgemeines Preußisches Landrecht
-- 4. Von der Kaiserzeit bis zur Weimarer Zeit -- a) Gesetzgebungsakte
-- b) Ansichten der Rechtsgelehrten -- 5. Nationalsozialismus -- 6.
Streit um die Anerkennung des Instituts von der Nachkriegszeit bis zu
den 1980er Jahren -- a) Ernst Forsthoff und Karl Zeidler als Verfechter
des Instituts in den 1950er Jahren -- aa) Ernst Forsthoff.
bb) Karl Zeidler -- b) Der 41. Deutsche Juristentag im Jahr 1955 -- c)
Staatsrechtslehrertagung im Jahr 1961 -- d) Die erste Verkehrsampel-
Entscheidung des BGH im Jahr 1970 -- aa) Gegenstand der
Entscheidung -- bb) Kritik aus dem Schrifttum -- cc) Eigene
Stellungnahme -- dd) Ergebnis -- e) Gescheiterter Versuch einer
Kodifikation der Staatshaftung im Jahr 1981 -- aa) Hintergrund und
Regelungsziel des Staatshaftungsgesetzes -- bb) Tendenzen gen
Gefährdungshaftung -- cc) Konsequenzen aus dem gescheiterten
Staatshaftungsgesetz -- f) Die zweite Verkehrsampel-Entscheidung des
BGH im Jahr 1986 -- aa) Gegenstand und Einordnung der Entscheidung
-- bb) Überschreiten der Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung -- (1)
Maßstabsbildung -- (2) Gefährdungshaftung als Systembruch -- (3)
Gewaltenteilungsprinzip -- (4) Haushaltsprärogative des Parlaments --
7. Fazit -- II. Dogmatische Anknüpfungspunkte einer
Gefährdungshaftung im System des öffentlichen Haftungsrechts -- 1.
Verobjektivierte Erweiterung der Amtshaftung -- 2. Garantshaftung --
3. Enteignungsgleicher Eingriff -- 4. Allgemeiner
Aufopferungsanspruch -- 5. Billigkeitshaftung -- 6. Ergebnis -- III.
Herleitung einer Gefährdungshaftung als eigenständiges Institut des
öffentlichen Haftungsrechts -- 1. Zivilrechtliche Haftungsgründe -- 2.
Gegenüberstellung von zivilem und öffentlichem Haftungsrecht -- 3.
Beherrschbarkeit der Gefahrenquelle sowie Vor- und Nachteilsprinzip
als tragende Prinzipien der öffentlich-rechtlichen Gefährdungshaftung
-- 4. Verfassungsrechtliches Gebot einer Gefährdungshaftung -- 5.
Ergebnis -- IV. Anerkennung qua richterlicher Rechtsfortbildung oder
de lege ferenda? -- V. Charakteristika einer allgemeinen
Gefährdungshaftung im öffentlichen Recht -- 1. Hoheitlich verursachte
Gefahrenlage -- 2. Erfolgseintritt und Risikozusammenhang -- 3. Kein
Verschuldenserfordernis.
4. Rechtswidrigkeitslosigkeit -- VI. Ergebnis -- Kapitel 3:
Notwendigkeit einer öffentlich-rechtlichen Gefährdungshaftung beim
hoheitlichen Einsatz von künstlicher Intelligenz -- A.
Verfassungsrechtliches Transparenzdefizit auf Primärebene -- B.
Künstliche Intelligenz als eigenständiges Haftungssubjekt? -- I.
Begründungsansätze zur Etablierung einer Rechtspersönlichkeit -- 1.
Rechtsfähigkeit kraft Willensmacht -- 2. Rechtsfähigkeit kraft
Verhaltenskontrolle -- 3. Rechtsfähigkeit kraft sozialer Anerkennung
-- 4. Rechtsfähigkeit kraft moralischer Verantwortung -- 5.
Teilrechtsfähigkeit als vermittelnder Ansatz -- II. Geschäfts- und
Deliktsfähigkeit -- 1. Geschäftsfähigkeit -- 2. Deliktsfähigkeit -- III.
(Teil-)Rechtsfähigkeit von KI-Systemen de lege ferenda? -- IV.
Ergebnis: Keine Teilrechtsfähigkeit de lege ferenda -- C.
Unzulänglichkeit der tradierten staatshaftungsrechtlichen Institute -- I.
Amtshaftungsanspruch -- 1. Jemand in Ausübung eines ihm
anvertrauten öffentlichen Amtes -- a) Private Programmierer als

Zurechnungssubjekte -- aa) Programmierer als Beliehene? -- bb) Programmierer als Verwaltungshelfer? -- b) Künstliche Intelligenz als Zurechnungssubjekt? -- aa) Künstliche Intelligenz als Beamter? -- bb) Künstliche Intelligenz als Beliehener oder Verwaltungshelfer? -- cc) Tatbestandsausschluss bei „ausbrechenden KI-Entscheidungen“ -- 2. Amtspflichtverletzung und Rechtswidrigkeit -- a) Amtspflichtverletzung der Programmierer -- b) Amtspflichtverletzung der künstlichen Intelligenz? -- c) Amtspflichtverletzung des Amtsträgers im Rahmen der Auswahl, Überwachung und des Einsatzes von künstlicher Intelligenz -- aa) Auswahl -- (1) Auswahl des KI-Systems -- (2) Auswahl der Trainingsdaten -- bb) Bedienung -- cc) Überwachung -- 3. Kausaler Schaden -- a) Beweisschwierigkeiten -- b) Lösungsansätze -- c) Ergebnis -- 4. Verschulden. a) Verschulden der Programmierer -- b) Verschulden der künstlichen Intelligenz? -- c) Verschulden des Amtswalters im Rahmen der Auswahl, Überwachung und des Einsatzes von künstlicher Intelligenz? -- 5. Rechtsfolge: Schadensersatz in Geld -- 6. Ergebnis -- II. Haftung des Hoheitsträgers aus öffentlich-rechtlichem Schuldverhältnis -- III. Haftung des Hoheitsträgers analog 831 BGB -- IV. Enteignender und enteignungsgleicher Eingriff sowie Aufopferung -- 1. Enteignender und enteignungsgleicher Eingriff -- a) Eigentum als Schutzgut -- b) Hoheitlicher unmittelbarer Eingriff -- aa) Wandel des Eingriffskriteriums -- bb) Spezielle KI-Gefährdungslagen als Teilmenge des enteignenden bzw. enteignungsgleichen Eingriffs? -- c) Sonderopfer bzw. Rechtswidrigkeit als Indiz -- d) Rechtsfolge: Entschädigung -- 2. Allgemeiner Aufopferungsanspruch -- a) Anspruchsvoraussetzungen -- b) Rechtsfolge: Entschädigung einschließlich Schmerzensgeld -- 3. Ergebnis -- V. Abschließende Fallbeispiele -- D. Gefährdungshaftung als Lösungsmodell -- I. Zivilrecht -- 1. Zivilrechtliche Überlegungen zur Einführung einer Gefährdungshaftung für KI-Systeme -- 2. Kritik an einem Gefährdungshaftungstatbestand für KI-Systeme -- 3. Eigene Stellungnahme -- II. Öffentliches Recht -- 1. Verfassungsrechtliche Indikation für eine spezielle öffentlich-rechtliche Gefährdungshaftung de lege ferenda -- 2. Kein Durchgreifen zivilrechtlicher Kritikpunkte -- 3. Zwischenergebnis -- III. Der Gesetzgeber als Adressat des hiesigen Lösungsansatzes -- Kapitel 4: Öffentlich-rechtliche Gefährdungshaftung für den exekutiven Einsatz von KI-Systemen de lege ferenda -- A. Gesetzgebungsvorschlag -- I. Gesetzgeberische Szenarien -- 1. Kodifizierung des Staatshaftungsrechts -- 2. KI-spezifische Regelungen in einem bestimmten Bereich -- 3. Zivilrechtlicher Gefährdungshaftungstatbestand für KI-Systeme. II. Gesetzgeberische Ausgestaltung -- 1. Ausformung des Tatbestands -- a) Norminhalt und Normadressat -- b) Typisierung des Gefährdungshaftungstatbestands -- aa) KI-Gefahr -- bb) Rechtsgutverletzung -- cc) Haftungsbegründende Kausalität -- dd) Schaden und haftungsausfüllende Kausalität -- ee) Risikozusammenhang -- (1) Gesetzgeberische Ausgestaltung des Risikozusammenhangs -- (2) Typischer KI-Schaden -- (3) Beweislast -- 2. Rechtsfolge -- a) Inhalt und Umfang -- b) Haftungsausschlüsse und -begrenzungen -- aa) Haftungsausschluss bei unabwendbarem Ereignis oder höherer Gewalt? -- bb) Haftungsbegrenzung durch Höchstbetragshaftung? -- cc) Haftungsbegrenzung bei Mitverschulden -- 3. Verjährung und Anspruchskonkurrenzen -- a) Verjährung -- b) Anspruchskonkurrenzen -- 4. Rechtsweg und Zuständigkeit -- a) „Große Lösung“ -- b) „Kleine Lösung“ -- 5. Regelungsvorschlag -- B. Ausblick -- Literaturverzeichnis -- Sachwortverzeichnis.

aus ex ante Sicht kaum vorhersehbar. Auch aus ex post Perspektive bleibt ein Transparenzdefizit bestehen. Aufgrund der mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen spezifischen Risiken stellt sich die Frage, ob und inwieweit der Staat gegenüber dem Bürger KI einsetzen darf. Dabei hängt das »Ob« des hoheitlichen KI-Einsatzes entscheidend von der Reichweite der Haftung des Staates auf Sekundarebene ab. Das überkommene Staatshaftungsrecht bietet hierfür de lege lata keinen ausreichenden Sekundärrechtsschutz. Der hoheitliche KI-Einsatz wäre ohne die Implementierung eines angemessenen Haftungstatbestands auf Sekundarebene verfassungswidrig. Aus diesem Blickwinkel heraus fordert Pauli die Einführung eines speziellen öffentlich-rechtlichen Gefährdungshaftungstatbestands, den sie abschließend in einem konkreten Gesetzgebungsvorschlag ausformt.
